

# Neue Presse Experimente für kleine Forscher



## „Zuckerbilder“

**NP-Serie** | Diesen Versuch könnt ihr mit euren Eltern ganz einfach ausprobieren – Kommenden Dienstag gibt es wieder etwas Spannendes zu entdecken



Für das Experiment braucht ihr all die Sachen, die hier auf dem Foto abgebildet sind.



Die Lebensmittelfarbe tropft ihr auf die Zuckerwürfel bis sie ganz bunt sind.



Wenn sich die Zuckerwürfel im Wasser auflösen, breiten sich auch die Farben aus.

### Der Versuch im Überblick:

Bei diesem Versuch kannst du gut beobachten, wie sich Zucker im Wasser auflöst. Die Zuckerwürfel werden mit Lebensmittelfarbe oder Tinte gefärbt und in einen gefüllten Teller gesetzt, der mit Wasser gefüllt ist.

### Folgendes braucht ihr:

- Messbecher mit Wasser
- Verschiedene flüssige Lebensmittelfarben
- Tropfflasche oder Pipetten
- Ein Glas
- Zuckerwürfel
- Weiße, flache Teller
- Abwaschbare Unterlage
- Eventuell Lupen

### Der Versuch beginnt:

Obwohl Lebensmittelfarbe nicht giftig ist, soll sie nicht in hoher Konzentration eingenommen werden. Du darfst keine Farbe trinken und auch nicht den gefärbten Zucker essen! Den Umgang mit der Pipette oder Tropfflasche solltest du vorher ein bisschen üben.

### Das passiert beim Versuch:

Schütte so viel Wasser auf den Teller, dass sein Boden bedeckt ist. Färbe drei Zuckerwürfel mit einigen Tropfen Lebensmittelfarbe aus einer Tropfflasche oder Pipette ein und lege die Würfel mit etwas Abstand auf den Teller. Was jetzt kommt, lässt sich prima durch eine Lupe beobachten: Das Wasser dringt in die Hohlräume zwischen den Zuckerkrystallen und verdrängt dort die Luft. Die Zuckerwürfel lösen sich auf. Die gelösten Zuckerteilchen „wandern“ im Wasser und nehmen die Lebensmittelfarbe mit. Die Farbfelder haben klare Grenzlinien, die nur langsam verschwimmen.

### Der Hintergrund:

Wenn sich Zucker auflöst, verschwindet er nicht, sondern zerfällt in winzige, für uns nicht sichtbare Teilchen. Diese sind anfangs an einer Stelle

konzentriert, an anderen Stellen ist noch gar kein Zucker. Bei einem solchen Ungleichgewicht herrscht in der Natur stets das Bestreben, einen Ausgleich zu erreichen. Deshalb wandern die gelösten Teilchen und verteilen sich gleichmäßig. Die Wanderung wird durch die Farben sichtbar. Treffen die Farbfelder, die von den Zuckerwürfeln ausgehen, aufeinander, entstehen Grenzen, weil hier etwa gleich große Zuckerkonzentrationen aufeinander stoßen. Da ist das Streben nach Ausgleich sehr gering.

### Trainerin im Netzwerk

Die Fortbildungen für das pädagogische Personal der Kitas und Grundschulen führen Trainerinnen durch. Mit Ina Sinterhauf, Projektleitung Kompetenzbüro „Frauen in Ingenieurberufen“ der Hochschule Coburg, wurde eine engagierte Trainerin für das Netzwerk gefunden, die mit ihrer Begeisterung alle mitreißt. „Ich engagiere mich im „Haus der kleinen Forscher“, weil Kinder besonders im Vorschul- und Grundschulalter viele Fragen an die Welt haben. Experimente sind eine gute Möglichkeit, darauf eine Antwort zu bekommen. Deshalb sollten sie in möglichst vielen Kindergärten und Grundschulen einen festen Platz erhalten“, betonte Ina Sinterhauf.



*Ina Sinterhauf*

Kontakt:  
www.coburg.de/familie

## Party auf dem Bauernhof und ganz viel lustiges Chaos

**Kinderkritik** | Einmal Afrika und wieder zurück – Das Stück über „Die Kuh Rosmarie“ sorgte für viel Spaß in der Reithalle des Coburger Landestheaters

Von Kinderkritikerin  
Julia Kroworz

**Coburg** – Am Sonntag, 8. Februar, war in der Reithalle die Premiere des Kindertheaterstückes „Die Kuh Rosmarie“ von Andri Beyeler nach einem Bilderbuch von Frauke Nahrgang und Winfried Opgenoorth.

Was lag denn da auf dem Boden der Reithalle? Eine Stück Wiese, das sich bewegt? Schon zu Beginn der Vorstellung wurde von einem sprechenden Ei-

erkarton und einer Handpuppe erzählt, wer alles auf dem Bauernhof lebt. Zusammen mit dem Bauern wohnten dort ein Schwein, ein Hund, ein Huhn und ein Goldfisch und natürlich die Kuh Rosmarie.

Dieses Tier machte seinen Mitbewohnern das Leben schwer. Es meckerte und maule und schimpfte so lange, bis der Bauer es eines Tages kurz entschlossen zum Flughafen brachte und in ein Flugzeug nach Afrika setzte. Vor lauter

Freude, dass sie die Kuh Rosmarie los sind, feierten die restlichen Tiere dann eine Riesenfeier.

Doch die Idylle dauerte nicht lange, denn schon kamen Tiere aus Afrika auf den Bauernhof und klagten ihr Leid, da auch die Kuh Rosmarie in Afrika nur Kritik für sie hatte und schlechte Stimmung verbreitete. Leider hatte der Bauer auf seinem Hof nicht so viel Platz um alle aus Afrika fliehenden Tiere aufzunehmen, so dass er die Kuh

Rosmarie schnellstens, nur mit einem rosafarbenen Schlafanzug bekleidet, wieder nach Hause holen musste.

Ging alles von vorne los, als die „Motzkuh“ wieder auf dem Bauernhof war? Vielleicht... um das zu erfahren müsst Ihr schon selbst in eine der nächsten Vorstellungen in der Reithalle gehen, was ich nur empfehlen kann.

Nur zwei Schauspieler bestritten das ganze Stück, mal abgesehen von dem Darsteller

der grünen Wiese. In Windeseile vollzog sich der Wechsel von der Kuh zum Hund, vom Bauern zum Schwein und zum Hahn. Ich fand es eine tolle Leistung, wie die Schauspieler blitzschnell in die verschiedenen Rollen geschlüpft sind.

Am besten gefallen hat mir Kathrin Molsberger als die Kuh Rosmarie. Sie hat diese Rolle mit ganz viel Witz und Spielreue ausgefüllt. Lars Kopmann hat mich in seiner Rolle als der gutmütige Bauer am

meisten überzeugt. Das Bühnenbild war sehr gelungen. Ein ganz witziger Einfall war der Goldfisch in der Waschmaschine. Das Chaos auf dem Bauernhof konnte man durch die vielen, herumliegenden Gegenstände gut erkennen.

Auch die Darstellung der aus Afrika kommenden Tiere war gut gemacht, obwohl es vielleicht noch interessanter gewesen wäre, wenn ein von einem Schauspieler dargestellter Elefant auf die Bühne gestampft

wäre. Die Kostüme waren passend, einfallsreich und lustig. Am besten haben mir die Kuhschuhe von Rosmarie gefallen mit denen sie elegant über das Parkett gestiefelt ist.

Die Dialoge der Schauspieler waren urkomisch. Als die Kuh nach dem Tierschutzverein rief, wie sie vom Bauern abgeführt wurde, habe ich mich gebogen vor Lachen. Die Tonkulisse hat immer bestens zu der Szene gepasst.

## Kindernachrichten

☎ 0 95 61 / 85 01 24

✉ kinder@np-coburg.de

## Und tschüs: Minister hat keine Lust mehr auf seine Arbeit

## Kino-Tipp



Wenn du die Luftballons der Größe nach ordnest, erhältst du als Lösungswort eine Redensart.

**Berlin** – Für einen Politiker ist er noch ziemlich jung: 37 Jahre alt ist der neue Minister für Wirtschaft. Sein Name ist Karl-Theodor zu Guttenberg. Er gehört zur Partei CSU. Guttenberg hat sich als Politiker bisher vor allem mit der Außenpolitik beschäftigt, also mit den Beziehungen zu anderen Ländern. Um sich in den Job als Wirtschaftsminister einzuarbeiten, hat er wenig Zeit. Im September ist Bundestagswahl. Danach wird es wohl eine neue Bundesregierung geben. Karl-Theodor zu Guttenberg kommt aus der Nähe von Kulmbach, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist der Nachfolger von Michael Glos. Der hatte am Samstag gesagt, dass er den Job nicht mehr machen will.



Michael Glos (unten) will nicht mehr Minister sein. Darum wird Karl-Theodor zu Guttenberg jetzt Wirtschaftsminister.  
Fotomontage: Repro



### Das Hundehotel

Andi und ihr Bruder Bruce suchen ein neues Zuhause für ihren Hund Friday. Bei ihren fiesen Pflegeeltern darf ihr kleiner Freund nämlich nicht bleiben. Da stoßen sie auf ein verlassenes Hotel – der perfekte Platz für einen tobenden Vierbeiner. Aber bei einem Hund bleibt es nicht: Mit der Zeit ziehen immer mehr Streuner in das alte Haus... „Das Hundehotel“ läuft seit Donnerstag im Kino.